

Lob der Ungeduld

Nachschau zur Weltmeisterschaft Carlsen – Karjakin in New York (II): Die Partien 5–8. Von ruf & ehn

Mögen Sie die Wüste? Die meisten mögen sie: Leere, bizarre Formen, das Flimmern, unveränderliche Ruhe, Stille.

Eine geistige Wüstenei bot das zweite Drittel der Weltmeisterschaft in New York. Partie fünf ist kaum zehn Tage danach schon vergessen: Ein Abgeholve dann ein kurzes Mucken Karjakins, beantwortet mit einem sofortigen Gegenopfer Carlsens, Verödung, Kahlschlag, Remis. Partie sechs war Vorbereitungs-schach im Computerzeitalter. Das geht so: Karjakin spielte mit Weiß eine bis ins Detail vorbereitete Anti-Marshall-Variante, die Carlsen mit einem ebenfalls bis ins Detail vorbereiteten Gambit beantwortete. Karjakin war auch diese Nebenvariante nicht unbekannt, er hatte sie wie Carlsen bis ins Detail vorbereitet, der seinerseits die besten Züge fand usw., usf. Nach dem Frage- und Antwortspiel leerte sich das Brett, man steuerte kerzengrade ins Unentschieden.

Kommentatoren nannten die Partie ein „theoretisches Duell“. Das stimmt so nicht. Eine theoretische Auseinandersetzung stellt prinzipielle Fragen zum Wert und Unwert von Strategien, zur Gültigkeit von tradierten Auffassungen. In dieser Partie präsentierten die Spieler bloß einen Haufen taktischer Manöver und repetierten eine artistisch gut memorierte Reihe von Computerzügen. Verzweifelt versuchten Kommentatoren mit ihren beschränkten menschlichen Fähigkeiten dem undurchschaubaren Geschehen auf der



Schach-Weltmeisterschaft 2016: ruf & ehn im Tiefschlaf vor Langeweile – bis zur achten Partie ...

Bühne Sinn abzurufen, der sich in Echtzeit jedoch nur Großrechenanlagen erschließt. Nachdem die Gedächtnisübung abgespult war, erfolgte der rasche Eintritt ins Remis. Partie sieben war wieder ein frucht- und geistloser Kahlschlag, im 33. Zug beschloss Karjakin, dass die Stellung trotz Mehrbauers keine Gewinnchancen eröffnet und reichte die Hand zum Remis. „Schnarch“, kommentierte ein lieber Freund.

Doch: *Die Wüste lebt*, wie ein berühmter Filmtitel aus den 50er-Jahren lautet. Trotz widrigster Umstände bahnt sich das Leben seinen Weg. Und das offenbar auch am Schachbrett. In der achten Partie verlor Carlsen die Geduld mit seinem Gegner und sich, zeigte Mut und siehe da – er scheiterte. Bereits kurz vor der Zeitkontrolle im 40. Zug stand er mit Weiß klar auf Verlust, Karjakin übersah den verborgenen Gewinnweg, und der Norweger konnte sich aus der Malaise herauswursteln. Alle erwarteten nun ein weiteres Unentschieden, aber irgendetwas in Carlsen hatte offenbar be-

schlossen, dass an diesem Tag selbst eine Niederlage besser sei als ein weiteres Remis. Ein paar Minuten später verlor der 25-Jährige erneut Geduld und Fassung, der Weltmeister berserkerte, und Karjakin ließ ihn nicht ein zweites Mal entkommen.

Carlsen – Karjakin New York, 8. WM-Partie

1.d4 Sf6 2.Sf3 d5 3.e3 Das bei Amateuren beliebte Colle-Zukertort-System. 3... e6 4.Ld3 c5 5.b3 Le7 6.0-0 0-0 7.Lb2 b6 Schwarz droht eventuell La6. 8.dxc5 Lxc5 Selten gespielt. 9.Sbd2 Lb7 10.De2 Sbd7 11.c4 Nach 11.e4 dxe4 12.Sxe4 Sxe4 13.Lxe4 Lxe4 14.Dxe4 Sf6 entsteht eine öde Stellung. 11... dxc4 12.Sxc4 De7 13.a3 a5 14.Sd4 Tfd8 15.Tfd1 Tac8 16.Tac1 Sf8 17.De1 Der Beginn einer umständlichen Umgruppierung. 17... Sg6 18.Lf1 Sg4! 19.Sb5 Lc6 Karjakin bleibt sich treu. 19... Dg5! mit zahlreichen Drohungen hätte sich ein Angriffsspieler wohl nicht entgehen lassen. 20.a4 Ld5 21.Ld4 Lxc4 Überlegenswert war 21... Lxd4! 22.Txc4 Lxd4

23.Tdxd4 Txc4 24.bxc4!? Extravagant, zwei Bauernschwächen, a4 und c4, entstehen. 24... Sf6 25.Dd2 Tb8 26.g3 Se5 27.Lg2 h6 28.f4!? Besonnener war 28.h3 nebst Kh2. 28... Sed7 29.Sa7 Da3! Der Gegenangriff im richtigen Moment. 30.Sc6 Tf8 31.h3?! Remis war mit 31.Txd7 Sxd7 32.Dxd7 Dxe3+ zu haben. 31... Sc5 32.Kh2 Sxa4 33.Td8 g6 34.Dd4 Kg7



35.c5?! Eine Falle. Nach 35.Td7 wäre der schwarze Mehrbauer ohne Bedeutung. 35... Txd8 Am besten. Weder 35... Dxc5? 36.Dxa4 noch 35... Sxc5? 36.Txf8 noch 35... bxc5? 36.Dd6 gehen. 36.Sxd8 Sxc5 37.Dd6 Droht 38.De7. 37... Dd3? In Zeitnot ein plausibler Zug, doch 37... Da4! gewinnt.



38.Sxe6+! Mit diesem Trick zieht der Norweger den Kopf aus der Schlinge. 38... fxe6 39.De7+ Kg8 40.Dxf6 a4 Findet Weiß den schmalen Weg zum Remis? 41.e4 Schneidet die Dame von g6 ab. 41... Dd7 42.Dxg6+ Dg7 43.De8+ Df8 44.Dc6 Einfacher war aber 44.Dg6+ Kh8 45.e5 a3 46.Db1, und Schwarz kommt nicht weiter. 44... Dd8 45.f5 a3 46.fxe6 Kg7 Geht Drohungen auf der Grundreihe (Da8+) und weißfeldrigen Schachs aus dem Weg. 47.e7 Zu viel, nach 47.Db5! hat Schwarz nichts Besseres als 47... Sxe6 48.Db4 Df8 49.Dxb6 47... Dxe7 48.Dxb6 Sd3 49.Da5 Dc5 Ein neues Motiv: Dame und Springer nehmen den weißen König in die Zange. 50.Da6 Se5 51.De6? Das Dauerschach lässt sich nicht realisieren, besser 51.Da8.



51... h5! Das große Finale, es droht h5-h4. 52.h4? Ein Fehler in verlorener Stellung. 52... a2 0-1, denn 53.Dxa2 scheidet an 53... Sg4+ 54.Kh3 Dg1 mit Matt oder Damengewinn.